

**L**ausitzer Köstlichkeiten auf dem Flughafen Berlin Brandenburg (BER): Unternehmen der Region haben berechnete Erwartungen darin gesetzt, ihre Produkte Flugreisenden aus aller Welt auf dem neuen Schönefeld-Airport präsentieren zu können. Doch mehr als ein halber Monat ist daraus bisher nicht geworden.

Denn im Jahr 2012 erfolgte nur wenige Wochen vor dem Start des BER die Absage des Eröffnungstermins. Und als der Airport nach mehr als achtjähriger Verspätung am 31. Oktober des Vorjahres endlich zum Abheben bereit war, stürzte die Corona-Pandemie den Flugverkehr in eine tiefe Krise – mit erheblichen Auswirkungen auch auf die Airport-Verkaufsläden. Der neue „Spreewald & more“-Shop hatte von Beginn an „eine durchweg positive Resonanz zu verzeichnen“, verweist Florian Hensel-Beyer auf Gurken, Obstsaften und Whisky aus dem Spreewald oder Eierlikör aus Senftenberg. Hensel-Beyer hat in der Inhaber-geführten Wöllhaf-Gruppe – als mittelständischer Dienstleister an deutschen Flughäfen etabliert – die Leitung des operativen Verkaufsbereichs inne. Dazu gehören am BER sechs Verkaufsshops und zwei Gastronomie-Plätze. Doch seit Mitte November ging lockdown-bedingt nichts mehr über den Ladentisch.

#### Burger Mosterei startet durch

Für den Burger Enrico Jank war mit dem Regalplatz für seine Produkte bei „Spreewald & more“ auf dem BER schon ein wenig Euphorie aufgekommen. „Immerhin hatte sich die Chance ergeben, dass Fluggäste aus aller Welt auf uns aufmerksam werden“, räumt der Junior-Chef der Spreewald Mosterei Jank ein. Doch die erste Lieferung auf den Airport war zunächst auch die letzte. Mitte November gingen die Rollläden runter.

#### Gewürzgurke nach DDR-Rezept

Aber viel dramatischer für den Umsatz der Mosterei war die zum Erliegen gekommene Spreewald-Gastronomie. „Das haben wir mit dem leichten Plus beim Verkauf über die Supermarkt-Ketten nicht annähernd auffangen können.“ Dennoch hat der Produzent von Obstsaften, Juice, Likören oder Wein sein Stammperso-



Spreewälder Konserven der Marke Rabe werden am BER für Fluggäste aus aller Welt angeboten.

Foto: Patrick Pleul/dpa

# Lausitzer Produkte sollen am BER-Flughafen abheben

nal mithilfe der Kurzarbeiterhilfen halten können. Jetzt würden alle sehnsüchtig auf eine gute Ernte 2021 warten. Und darauf, „dass wir als Kleinhersteller unserem Anspruch gerecht werden können, hohe Qualität zu liefern – auch für die Fluggäste am BER“, versichert Jank.

Die Qualität der Gurken und Meerrettich-Produkte hat auch die Lübbenauer Spreewald-Rabe GmbH auf den BER geführt. „Nach dem Lockdown haben wir nur einen Wunsch, dass unsere Lieferungen in den Spreewald-Shop zu einer stetigen Angelegenheit werden“, sagt der im Verkauf tätige Sandro Palm. Er verweist zudem darauf, dass sich das Unternehmen erneut erfolgreich einer externen Zertifizierung gestellt habe. Zu einem „Renner“ unter den Rabe-Produkten, so Palm, ist übrigens die „Gewürzgurke nach Original-DDR-Rezept mit wenig Zucker und Nostalgie-Etikett“ ge-

**Regionale Köstlichkeiten** Produkte aus dem Spreewald und der Lausitz nehmen einen neuen Anlauf, um nach dem Corona-Lockdown in den Shops des Flughafens Berlin-Brandenburg (BER) abzuheben. Die Rundschau stellt Unternehmen vor, die mit am Start sind. *Von Christian Taubert*

worden – vielleicht bald auch im Shop auf dem BER.

Mehr als eine einzige Lieferung haben auch die Neulinge unter den Airport-Zulieferern, „Scharfes Gelb – Der Likör aus der Lausitz“ Senftenberg und die Spreewald Distillers aus Schlepzig (Dahme-Spreewald), bisher nicht nach Schönefeld gebracht. An beiden Unternehmen ist die Schließung von „Spreewald & more“ nicht spurlos vorübergegangen. „In erster Linie war die Präsentation auf dem Airport für uns ein Schritt zu mehr Internationalität“, betont Bastian Heuser, einer der drei Geschäftsführer der Spreewald Distillers. Für die erste Roggen-Whisky-Destillerie in Deutschland seien mit dem Airport-Auftritt keine größeren Investitionen verbunden gewesen. Heuser hat eher die Stärkung der Marke im Blick. Darauf legt auch Scharfes Gelb-Geschäftsführer Heiko Tänzer besonderen Wert. „Natürlich freut sich jeder

Unternehmer über zusätzliche Umsatz. Aber auf dem BER geht es auch darum, die Marke in die Welt hinauszutragen.“ Deshalb ist es für Tänzer fürs unternehmerische Überleben des Eierlikör-Herstellers aus der Lausitz noch viel wichtiger, „dass endlich wieder Reisebusse bei uns Station machen können“.

#### Duty Free: Hornow-Schokolade

Die Confiserie Felicitas aus Hornow plant unterdessen für Anfang Juli „eine größere Lieferung Richtung BER.“ Die Bedingungen verbessern sich zusehends, schaut Felicitas-Geschäftsführer Peter Bienstman optimistisch in die nächsten Wochen. Die schokoladenen Köstlichkeiten auf Spree-Neiße sind allerdings für den Duty-Free-Bereich vorgesehen, der von der Gebr. Heine mann SE & Co. KG – wie an 700 weiteren Standorten weltweit betrieben wird. Bienstman will nicht auf die schwere Zeit der Lockdowns zurückblicken, in der es „schon schlaflose Nächte“ gegeben habe. Aber er sagt ganz klar: „Das Kurzarbeitergeld der Bundesregierung war die beste Hilfe in der Pandemie. Es hat uns gerettet.“

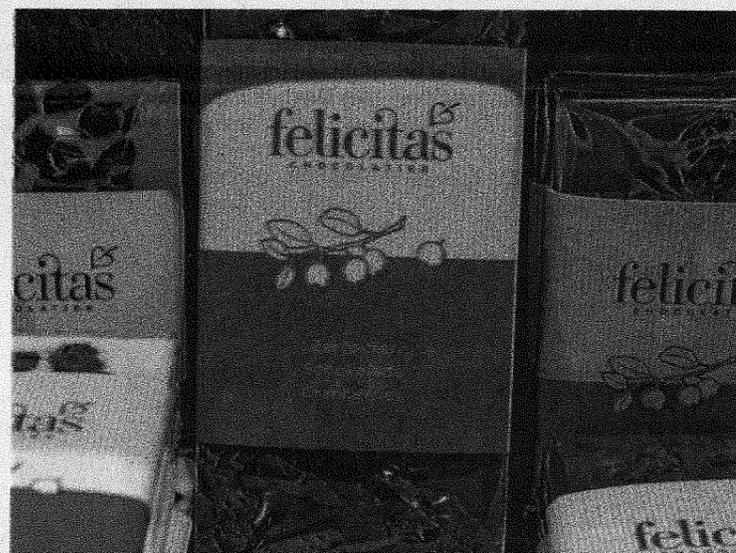
#### Neustart für Köstlichkeiten

Die Wöllhaf-Gruppe hat unterdessen – wie die Flughafengesellschaft insgesamt – Hoffnung für die nächsten Tage und Wochen gemacht. So erklärt Florian Hensel-Beyer gegenüber der Rundschau, „dass wir die Einheiten sofort wieder öffnen, wenn die Fluggastentwicklung einen wirtschaftlichen Betrieb möglich macht“. Derzeit werde geplant „Spreewald & more“ – zunächst als Test – zu den Sommerferien wieder zu öffnen. Übrigens sucht der Shop weiter nach Unternehmen aus der Lagunenlandschaft der Lausitz sowie Brandenburg und Berlin, „die mit ihren Spezialitäten unser Angebot bereichern können“, sagt der Wöllhaf-Verkaufsleiter. Diese Chancen sollten interessierte Hersteller in der Region ergreifen und ihr Angebot unterbreiten, hatte der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus, Marcus Tolle, schon zum BER-Start ermutigt: „Wer sein Produkt hier platziert bekommt nicht nur geschäftlich profitieren, sondern trägt auch ein Stück Brandenburg in die Welt.“

LEOPOLDUS



BERT



TEAU/DPA

